



## GROSSER GEMEINDERAT

Sitzungs-Nr. 2012/1

Datum/Zeit	Donnerstag, 16. Februar 2012, 18.00 - 20.10 Uhr	
Ort	im Tellsaal, Bernstrasse 101, 3072 Ostermundigen	
Vorsitz	Werner Michael (FDP)	1
Mitglieder	Biner Jacques (SP)	
	Dogan Aziz (SP)	
	Grossniklaus Bruno (SP)	
	Kehrli Rudolf (SP)	
	Mahler Rudolf (SP)	
	Riesen Norbert (SP)	
	Schärer Liliane (SP)	
	Wiedmer Rudolf (SP)	
	Burkhalter Hans Rudolf (Grüne)	
	Hirt Bruno (Grüne)	
	Nova Colette (Gewerkschaften)	
	Schär Roger (parteilos)	<u>12</u>
	Brauner Fabian (SVP)	
	Hausammann Hans Rudolf (SVP)	(ab 18.10 Uhr)
	Hirsiger Ernst (SVP)	
	Müller Lucia (SVP)	
	Truog Markus (SVP)	
	Weber Beat (SVP)	
	Wegmüller Nadine (SVP)	<u>7</u>
	Bolliger Renate (EVP)	
	Fels Silvia (EVP)	
	Schröer Christopher (EVP)	
	Wagner Peter (EVP)	
	Wagner Rahel (EVP)	<u>5</u>
	Bendoza Thomas (FORUM)	
	Bruderer Walter (FORUM)	
	Rüfli Roland (FORUM)	
	Schaller Esther (FORUM)	
	Schenk Madeleine (FORUM)	<u>5</u>
	Rutschi Raphael (FDP)	
	Schoop Henrik (FDP)	
	Leumann Beat (FDP)	<u>3</u>
	Löhner Sandra (CVP)	<u>1</u>
	<b>Total anwesend</b>	<b><u>34</u></b>
Mitglieder Gemeinderat	Blaser Erich (SVP)	
	Ernst Synes (CVP)	
	Iten Thomas (SP)	
	Lüthy Ursula (Grüne)	

Panayides Alike (SVP)  
Unteregger Schütz Regula (SP)  
Wegmann Peter (FDP)  
Zahler Christian (Gemeindepräsident SP) sowie  
Gemeindeschreiberin Marianne Meyer

**Protokoll** Kumli Jürg, Ratssekretär

**Entschuldigt abwesend** *GGR-Mitglieder:*  
Bracher Peter (SVP), Rippstein Eduard (CVP), Scheidegger Jürg  
(SP), Zaugg Gerhard (SVP) und Zeyer Christian (SP)  
*GR-Mitglied:*  
Baumgartner Gerhard (EVP)

**Unentschuldigt abwesend** *GGR-Mitglied:*  
Landolf Marianne (SVP)

## TRAKTANDEN

1. Protokoll der 1. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 15. Dezember 2011;  
Genehmigung .....6
2. Kommission für öffentliche Sicherheit; Ersatzwahl .....7
3. Hochbaukommission; Ersatzwahl .....8
4. Tiefbaukommission; Ersatzwahl.....9
5. Sozialhilfekommission; Ersatzwahl ..... 10
6. Gemeindebetriebekommission; Ersatzwahl..... 11
7. Schulkommission; Ersatzwahl..... 12
8. Schulanlage Bernstrasse: Einbau Tagesschule, Kindergarten und für  
Instandsetzungsarbeiten; Kreditbewilligung ..... 13

9. Schulanlage Mösli: Innensanierung des Spezialraumtraktes; Kreditbewilligung.....	18
10. Realisierung von unterirdischen Wertstoffsammelstellen "System Unterflur": 1. Phase; Kreditbewilligung.....	19
11. Überbauung "Mitteldorfstrasse/Gärtnerei" und Revitalisierung Lötschenbach: Neubau und Ersatz der Wasser- und Abwasserleitungen; Kreditabrechnung .....	28
12. Feuerwehr: Beschaffung einer Autodrehleiter (ADL); Kreditabrechnung .....	30
12. Aufgaben- und Leistungsüberprüfung; weiteres Vorgehen - Orientierung des Gemeinderats.....	31
13. Interpellation FORUM-Fraktion betreffend Infrastrukturvertrag "Oberfeld"; parlamentarischer Neueingang.....	32
14. Interpellation H. Schoop (FDP) betreffend Entwicklung Kindergartenplatzbedarf und -nutzung; parlamentarischer Neueingang.....	33
15. Einfache Anfrage L. Müller (SVP) betreffend "Zimmermannhaus" (ehemaliges Bauernhaus an der Unteren Zollgasse 41), aktuelle Nutzung; parlamentarischer Neueingang .....	34

## Mitteilungen des Ratspräsidenten

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Ich begrüsse alle Anwesenden zur 1. Sitzung des Grossen Gemeinderates (GGR) von Ostermundigen. Speziell heisse ich die politisch interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer sowie die Pressevertretenden herzlich willkommen.

Ich stelle fest, dass die Sitzung ordnungsgemäss einberufen und vorschriftgemäss publiziert worden ist.

Ich bitte den Ratssekretär um Namensaufruf. Momentan sind **33 Ratsmitglieder** anwesend. Der Rat ist somit beschlussfähig.

1. Das Parlamentsmitglied Marianne Landolf (SVP) hat per 29. Februar 2012 demissioniert. Gemeinderat Thomas Iten (Bildung, Kultur, Sport) verlässt ebenfalls per Ende Februar die politische Bühne. Marianne Landolf und Thomas Iten gebühren für ihr Engagement zugunsten der Gemeinde Ostermundigen ein grosses Dankeschön!
2. Die Herren Fabian Brauner (SVP) und Raphael Rutschi (FDP) heisse ich als neue Parlamentsmitglieder speziell herzlich willkommen.
3. Auf den Tischen wurden die folgenden Unterlagen verteilt:
  - ① Aktualisierte Adresslisten der Fraktions- und Parteipräsidien
  - ① Unsere nächsten Veranstaltungen; Gemeindebibliothek
  - ① Eigenheim-Messe 8. - 11. März 2012 Halle 2 der BernExpo
  - ① Evaluation 2011 / Schwerpunktprogramm 2012 der offenen Kinder- und Jugendarbeit
4. Im Anschluss an die Sitzung treffen wir uns im Restaurant Kurvenkafi zu einem von mir offerierten Nachtessen; dies zum Einstand als neuer Ratspräsident.
5. Die nächste Sitzung findet am 22. März 2012 statt.

## Traktandenliste

Traktandum Nr. 13: Orientierung des Gemeinderates: Aufgaben- und Leistungsüberprüfung; weiteres Vorgehen

## Parlamentarische Neueingänge

Traktandum Nr. 14: Interpellation FORUM-Fraktion betreffend Infrastrukturvertrag „Oberfeld“

Traktandum Nr. 15: Interpellation H. Schoop (FDP) betreffend Entwicklung Kindergartenplatzbedarf und -nutzung

Traktandum Nr. 16: Einfache Anfrage L. Müller (SVP) betreffend „Zimmermannhaus“ (ehemaliges Bauernhaus an der Unteren Zollgasse), aktuelle Nutzung

Die Traktandenliste wird stillschweigend **g e n e h m i g t**.

---

### **Persönliche Erklärung**

**Rudolf Wiedmer (SP):** Da Morgen auch in Ostermündigen die Fasnacht beginnt, sei mir ein Schnitzelbank erlaubt:

"Dr Chrigu wot jetzt ums verrecke,  
d'Gmeindsverwaltig im Eschterig vor Swisscom ga verstecke.  
Bürger flueche u mir überchöme roti Gringe,  
wüu d'Verwaltig wird schwär si so dsfinde.  
Drbi säge Bürger: äs nöis, eiges Gmeindshus, dass wär äs  
Ding.  
Aber nüt wirds. Dr Chrigu nimmt ändi Johr dr Blind."

<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> 18.10 Uhr: Hans-Rudolf Hausammann (SVP) tritt der Sitzung bei. Neu sind 34 Ratsmitglieder anwesend.

100.3 Protokollgenehmigung

## **1. Protokoll der 1. Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 15. Dezember 2011; Genehmigung**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Gibt es Anmerkungen zum vorliegenden Protokoll?

**Colette Nova (SP):** Ich habe nichts Gravierendes. Trotzdem möchte ich zwei Sätze umformuliert haben:

- Votum auf Seite 219:

Der letzte Satz ist ersatzlos zu streichen.

- Votum auf Seite 228:

Der Frankenbetrag von Fr. 20'000.-- ist zu ersetzen durch: *...beträgt rund mehrere Zehntausendfranken.*

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Das Protokoll Nr. 6 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 15. Dezember 2011 wird genehmigt.

10.6.24 Kommission für öffentliche Sicherheit (KÖSi)

## **2. Kommission für öffentliche Sicherheit; Ersatzwahl**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Auf Vorschlag der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion bleibt der Sitz momentan vakant.

10.6.01 Hochbaukommission

### **3. Hochbaukommission; Ersatzwahl**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Auf Vorschlag der SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion fasst der Grosse Gemeinderat (GGR) einstimmig den folgenden

#### **B e s c h l u s s :**

Als Ersatz für den zurückgetretenen Kurt Maeder (SP) wird Rudolf Alther (SP), Oberdorfstrasse 40, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. März 2012 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Hochbaukommission gewählt.



10.6.22 Tiefbaukommission

#### **4. Tiefbaukommission; Ersatzwahl**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Auf Vorschlag der SVP-Fraktion fasst der Grosse Gemeinderat (GGR) einstimmig den folgenden

#### **B e s c h l u s s :**

Als Ersatz für den zurückgetretenen Thomas Wegmüller (SVP) wird Peter Suter (SVP), Obere Zollgasse 42, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. März 2012 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Tiefbaukommission gewählt.

10.6.05 Sozialhilfekommission

## **5. Sozialhilfekommission; Ersatzwahl**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Auf Vorschlag der SVP-Fraktion fasst der Grosse Gemeinderat (GGR) einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Als Ersatz für die zurückgetretene Marianne Landolf (SVP) wird Lucia Müller (SVP), Bahnhofstrasse 16, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. März 2012 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Sozialhilfekommission gewählt.

10.6.08 Gemeindebetriebekommission

## **6. Gemeindebetriebekommission; Ersatzwahl**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Auf Vorschlag der SVP-Fraktion fasst der Grosse Gemeinderat (GGR) einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Als Ersatz für die zurückgetretene Marianne Landolf (SVP) wird Martine Zwygart (SVP), Oberer Flurweg 102, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. März 2012 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Gemeindebetriebekommission gewählt.

10.6.28 Schulkommission

## **7. Schulkommission; Ersatzwahl**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Auf Vorschlag der SP-Fraktion fasst der Grosse Gemeinderat (GGR) einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Als Ersatz für den zurückgetretenen Andreas Thomann (SP) wird Priska Zeyer (parteilos), Denigkofenweg 190, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. März 2012 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Schulkommission gewählt.

30.4.21 Schulhaus Bernstrasse

## **8. Schulanlage Bernstrasse: Einbau Tagesschule, Kindergarten und für Instandsetzungsarbeiten; Kreditbewilligung**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

**Departementsvorsteher Hochbau Peter Wegmann (FDP):** Sie haben den umfassenden Beschrieb und dazu die wesentlichen Projektplanunterlagen erhalten. Im Weiteren haben wir am 6. Februar 2012 eine Besichtigung und Orientierung vor Ort durchgeführt, die erfreulicherweise - insbesondere von den Mitgliedern aus dem Parlament - mit einer stattlichen Anzahl von Interessierten besucht worden ist. Ich denke darum, dass der Gemeinderat die bestmöglichen Vorgaben zur Beurteilung dieses Geschäftes dargelegt hat.

Im Wesentlichen beinhaltet dieses Kreditbegehren drei gesonderte Merkmale:

1. Die Realisierung einer neuen Tagesschule mit 48 Plätzen als Neuinvestition. Dies vereinbart sich mit der revidierten und aktuell vorliegenden Volksschulgesetzesverordnung und steht somit zur Pflicht unserer Gemeinde. Mit dem Einbau der Tagesschule an räumlich möglichem und sinnvollem Standort kann dieser Bedarf an zusätzlichen Plätzen nun gesetzeskonform abgedeckt werden.
2. Die Realisierung eines neuen und regulären Kindergartens für 24 Kinder. Dies als Ersatz und Neuinvestition für das bisherige Provisorium seit 1986, mit Begrenzung auf 16 Kinder am gleichen Standort. Dieses Provisorium ist bereits seit Beginn vom Schulinspektor beanstandet worden. Trotzdem sind aber seither keine Massnahmen vorgenommen worden, es ist bis heute bei einem Provisorium geblieben. Entsprechend dem für alle fünf- und sechsjährigen Kinder ab 2014 obligatorisch werdenden 2. Kindergartenjahr - aber auch wegen den ansteigenden Kinderzahlen in Ostermundigen - platzen unsere bestehenden Kindergartenanlagen aus allen Nähten. Die aktuellen Räumlichkeiten werden nicht mehr genügend sein. Mit dem vorliegenden Projekt kann diesen anstehenden Problemen nun - zumindest in erstanfallender Dringlichkeit - wirksam begegnet werden, was sich klar als Zwangsbedarf präsentiert.
3. Als weiteres Merkmal allgemeine Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen, verbunden mit zweckgerichteten Vorkehrungen. Die Schulanlage Bernstrasse ist anno dazumal - nämlich ab dem Jahr 1903 - in drei Etappen erbaut worden. Vorerst mit dem Hauptgebäude, das Schulhaus 1 im Zeitraum ab 1913 bis 1914, das Schulhaus 3 im Jahr 1938. Im Gegensatz zu den anderen Schulen wie Mösli, Rüti, Dennigkofen und Rothus mussten bei dieser Schulanlage bislang keine gravierenden Erhaltungsmaßnahmen in Kauf genommen werden. Was klar für die gut erhaltene Bausubstanz spricht. Oder anders gesagt "hier konnten wir bislang von Altbewährtem profitieren."

Trotzdem: Alles hat einmal ein Ende. Bei den beiden Gebäuden Schulhaus 1 und 3 stehen nun Sanierungsmassnahmen, insbesondere bei sanitären Installationen, Isolationsvorkehrungen und Fenstererneuerungen sowie die Realisierung von behindertengerechten Nutzungsmöglichkeiten an.

All diese Arbeiten werden - weil schützenswerte Gebäude vorliegen - durch die kantonale Denkmalpflege beurteilt und begleitet. Was bei der Ausführung eine grosse Sensibilität so-

wohl gestalterisch wie auch substanziell abverlangt und darum Einschränkungen bei alternativ angestrebten Kosteneinsparungen offenbart. Diese besonderen Voraussetzungen sind bei diesem Projekt vollwertig mitberücksichtigt.

Dieser Kreditantrag von insgesamt 1,492 Mio. Franken beinhaltet somit Neuinvestitionen für den Tagesschul- und Kindergartenbereich. Und gleichzeitig auch anstehende Sanierungs-, Instandstellungs- und Erhaltungsmaßnahmen.

Eine solche Zusammenlegung macht Sinn. Zumal mit den baulich notwendigen Erschliessungsarbeiten für die Tagesschule wie auch den Kindergartenbereich zwangsläufig weitere Merkmale - so eben die sanitären WC-Anlagen - zum Teil direkt mittangiert sind. Bei einer allfälligen Etappierung bzw. vorübergehenden Teilrückstellung dieses Bereiches würden zwangsläufig unnötige Mehrkosten bis ca. 20 % anfallen, was vermieden werden sollte.

Im Finanzplan 2012 - 2016 ist die Finanzierung analog der strategischen Instandsetzungsplanung nach Stratus eingeplant. Was in Anbetracht der anstehenden Dringlich- und Bedürftigkeit und ungeachtet der erfolgten Rückweisung von diesem Konstrukt keine Veränderung zulässt.

Die in der Botschaft transparent erkennbare Differenz aus dem "Total im Finanzplan enthalten Fr. 1,462 Mio." und dem "Total Budget Konto 250.589.03 mit Fr. 1,492 Mio." bemisst sich klar innerhalb der usanzgemässen Budgettoleranz. Was folglich auch nicht als Kriterium gewertet werden muss.

Abschliessend erlaube ich mir zudem noch folgenden Hinweis:

Mit den obliegenden Bedürfnissen sowohl bei der Tagesschule, wie auch beim Kindergarten, stehen wir unter argem Zeitdruck. Indem beide Bauteile bereits ab dem Schuljahr 2012/2013 in Betrieb gesetzt werden müssen. Aus diesem Grunde ist der Abbau der alten Schulküche bereits vollzogen worden.

Ich bitte den Rat daher um Zustimmung zu diesem Geschäft.

**Sandra Löhner (CVP):** Ich bin Mitglied der Schulkommission und betroffene Mutter; wir von der CVP-Fraktion werden der Kreditvorlage zustimmen. Es ist richtig, dass auch in der Schulanlage Bernstrasse eine Tagesschule errichtet wird. Die übrigen Tagesschulen sind sehr gut besucht, ja sogar völlig ausgebucht. Auch der Kindergarten platzt aus allen Nähten. Es ist gut, dass ein zusätzlicher Kindergarten für 24 Kinder eingerichtet wird. Gemäss dem kantonalen Volksschulgesetz sind wir zu diesem Schritt verpflichtet. Es macht Sinn, die geplanten Sanierungen gleichzeitig vorzunehmen. Wir bitten die übrigen Fraktionen, dem Geschäft ebenfalls zuzustimmen.

**Henrik Schoop (FDP):** Als erstes danke ich Gemeinderat Thomas Iten für das persönliche Gespräch. Vor drei Wochen wandte ich mich mit einem zweiseitigen Brief mit Fragen an ihn. Insbesondere interessierte mich die aktuelle Entwicklung der Kindergartenschüleranzahl in Ostermundigen. Wie ihr es auch im GPK-Protokoll zur Kenntnis genommen habt, muss Ostermundigen bis 2013/14 eine Zunahme der Kindergartenplätze um die 30 % gewährleisten. Dies und weitere Folgeeffekte lösten bei mir einige Fragezeichen aus.

So wie ich es betrachte, werden noch etliche Kosten auf uns zu kommen. Nicht nur der Neubau wie zum Beispiel im Oberfeld sondern auch die verschiedenen Renovationen der bestehenden Kindergärten. Leider gibt die Investitionsplanung auch keine weiteren Hinweise. Da zurzeit keine Gesuche vorliegen, hoffe ich sehr, dass die Interpellation (siehe Traktandum Nr. 14) ein bisschen Klarheit in die Kindergartenentwicklung von Ostermundigen gibt.

Die FDP-Fraktion Ostermundigen stimmt dem Ausführungskredit für die Schulanlage Bernstrasse zu.

**Bruno Grossniklaus (SP):** Tatsache ist, dass unsere Tagesschulen aus allen Nähten platzen. Gemäss kantonalem Volksschulgesetz ist die Gemeinde Ostermundigen verpflichtet, neue Plätze zu schaffen. Mit dieser neuen Tagesschule an der Bernstrasse wird die Gemeinde Ostermundigen als erste schweizerische Gemeinde ein flächendeckendes Tagesschulnetz anbieten können. Dies darf durchaus lobenswert erwähnt werden, zumal viele Familien auf diese Plätze angewiesen sind, da beide Elternteile einem geregelten Erwerbseinkommen nachgehen müssen.

Gemäss der Sachlage wäre es möglich, die Instandsetzungsarbeiten der WC-Anlagen in der Schulanlage 3 (Investitionskosten von Fr. 275'000.--) nach hinten zu verschieben. Doch mit einer solchen Massnahme könnten die von Gemeinderat Peter Wegmann bereits erwähnten Synergien nicht mehr genutzt werden und dies würde automatisch zu höheren Kosten führen. Ebenfalls braucht es einen grösseren Kindergarten. Die Kinder werden die Vergrösserung mit einem lebhaften Betrieb verdanken.

Aufgrund des Aktenstudiums und der Begehung vom 6. Februar 2012 wird die SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion dem Kredit von 1,492 Mio. Franken zustimmen.

**Walter Bruderer (FORUM):** Auch das FORUM wird dem Geschäft zustimmen. Wir haben jedoch noch ein paar kleine Bemerkungen. Zuerst besten Dank dem Abteilungsleiter Hochbau für die Gelegenheit der interessanten Besichtigung vor Ort. Unsere Fragen zu:

① Seite 6 - Kostenvoranschlag

Die im Kostenvoranschlag ausgeschiedenen Kosten der Ziffern 5 (Baunebenkosten) bis 9 (Ausstattung) erscheinen uns unverhältnismässig hoch zu sein. Wie stellen sich die Fr. 12'000.-- für Bewilligungen, Gebühren, Fr. 11'000.-- für Kopien und Fr. 62'000.-- für Mobilier detailliert zusammen? Wir dürfen mit unseren Gemeindefinanzen nach wie vor nicht überborden!

**2. Vizepräsidentin Renate Bolliger (EVP):** Als erstes danken wir dem Gemeinderat und der Verwaltung für die Führung durch das Bernstrasse Schulhaus. Wir haben uns so ein sehr gutes Bild machen können über die anstehenden Arbeiten. Vor Ort konnten wir uns sehr gut informieren, wie die neue Tagesschule und der neue Kindergarten aussehen werden. Zudem war ich sehr froh, einmal das Provisorium des Kindergartens gesehen zu haben. Kein Wunder, dass dies nur ein Provisorium ist, denn in meinen Augen ist dieser Raum nicht sehr ideal für einen Kindergarten.

Wir als EVP-Fraktion werden dem Kredit für den Einbau der Tagesschule und des Kindergartens zustimmen. Eigentlich bleibt uns gar nichts anderes übrig. Mit der wachsenden Zahl an Kindergartenschülern und dem steigenden Bedürfnis nach Tageschulplätzen sind wir als Gemeinde verpflichtet, den benötigten Raum zur Verfügung zu stellen.

Nachdem ich alles gesehen habe, bin ich heute froh, dass die Kinder aus dem Provisorium herauskommen und neue Räume mit Garten erhalten. Ein Kindergarten ohne Aussenraum ist mehr als ein Provisorium, er ist nicht auf die Bedürfnisse der Kindergartenkinder ausgerichtet. Der neue Kindergarten ist nach unserer Meinung sehr gut konzipiert. Wir denken, da hat man die ideale Lösung gefunden.

Das Gleiche gilt auch für die Tagesschule. Der Ort für die Räume für die Tagesschule sowie die Aufteilung der Räume ist sinnvoll. Auch dass gerade alle WC-Anlagen erneuert werden, ist sicher kein Luxus, wenn man die alten Anlagen sieht. Alles in allem finden wir, dass der Gemeinderat mit dieser Vorlage eine sehr gute Lösung präsentiert.

Wie gesagt, wir haben keine Wahl, wir können diese Vorlage kaum ablehnen. Aber diese Investitionen werden viele Kinder freuen und ihr Alltag wird mit diesen Massnahmen bestimmt aufgewertet werden.

**Hans-Rudolf Hausammann (SVP):** Besten Dank seitens der SVP-Fraktion für den interessanten Informationsanlass. Wir erhoffen uns von der Abteilung Hochbau, dass die Preisstrukturen wie im Kostenvoranschlag dargestellt, eingehalten werden. Das Geschäft stellt kein Wunschbedarf dar.

**Departementsvorsteher Hochbau Peter Wegmann (FDP):** Ich möchte zu den Anregungen aus dem Parlament kurz Stellung nehmen:

① Zum Votum von Henrik Schoop (FDP) betreffend den Investitionen

Einiges wird für die schulischen Räume bereit gestellt. Die Zielsetzungen sollen erreicht werden.

① Zum Votum von Walter Bruderer (FORUM)

Du hast ein besonderes Auge auf den Kostenvoranschlag gerichtet - wir tun dies ebenfalls. Die Bewilligungen und Gebühren werden uns in diesem Umfang in Rechnung gestellt. Die Fotokopien sind mit einem stattlichen Betrag budgetiert worden. Wie in der Botschaft zu lesen ist, wurden acht verschiedene Varianten erarbeitet. Dieser Prozess benötigt nach wie vor eine grosse Menge an Papier. Das bestehende Mobiliar muss teilweise ersetzt werden.

**Departementsvorsteher Bildung, Kultur, Sport Thomas Iten (SP):** Ein 26 jähriges Provisorium wird mit dem Schuljahr 2012/2013 in eine richtige Kindergartenklasse überführt.

Henrik Schoop (FDP) hat heute Abend eine Interpellation betreffend Entwicklung Kindergartenplatzbedarf und -nutzung eingereicht. Die Kindergartenplätze müssen in den nächsten Jahren vergrössert werden. Es gibt zum Teil sehr grosse Schwankungen und keine verlässlichen Zahlen betreffend den Kindergartenschüler. Ab dem nächsten Schuljahr 2012/2013 soll



eine zusätzliche Kindergartenklasse ins Leben gerufen werden. Ein entsprechender Antrag wurde am letzten Dienstag vom Gemeinderat bereits bewilligt. In der Schulanlage Bernstrasse wird das heutige Provisorium aufgehoben, jedoch gleichzeitig mit der zusätzlichen Kindergartenklasse ein neues Provisorium errichtet. Ein definitiver Entscheid seitens des kantonalen Schuldirektors für eine zweite Kindergartenklasse ist momentan noch ausstehend.

Wir sehen vor, mit der Überbauung Oberfeld das heutige Restaurant „Schützenhaus“ in einen Doppelkindergarten zu überführen. Dieser Vorgang löst ebenfalls ein Kindergartensanierungsakt aus. Im Finanzplan sind die entsprechenden Kosten bereits ausgeschieden worden. Im grossen Neubaugebiet „Oberfeld“ wurden die Schülerzahlen eher defensiv berechnet. Die Platzreserven in der Schulanlage Rüti können nach dem Wegzug der Montessori-Schule in Anspruch genommen werden. Wir werden auf den "Kinderboom" vorbereitet sein.

**Gemeindepräsident Christian Zahler (SP):** Das Oberfeld liegt in der ZPP Nr. 35 und diese ZPP bedingt eine Überbauungsordnung. Das Grundstück steht in Privateigentum. Es obliegt der Grundeigentümerschaft, einen Kindergarten auf diesem Areal zuzulassen. Die erarbeitete Überbauungsordnung sieht vor, dass das Restaurant „Schützenhaus“ erhalten bleibt.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Ich möchte beliebt machen, dass wir beim Thema bleiben und nicht ins Oberfeld abschweifen.

Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Für den Einbau der Tagesschule, Kindergarten und Instandsetzungsarbeiten in der Schulanlage Bernstrasse wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Ausführungskredit von Fr. 1'492'000.-- bewilligt.

**Departementsvorsteher Hochbau Peter Wegmann (FDP):** Besten Dank für die Annahme des Geschäftes.

30.4.22 Schulhaus Mösli

## **9. Schulanlage Mösli: Innensanierung des Spezialraumtraktes; Kreditbewilligung**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsfähig und zulässig.

**Beat Leumann (FDP):** Im Namen der FDP-Fraktion gebührt der Abteilung Hochbau der beste Dank für die Einsparungen von rund Fr. 433'000.--. Ich hoffe, dass bei der Schulanlage Bernstrasse (siehe Traktandum Nr. 8) ebenfalls noch Einsparungen vorgenommen werden können.

**Departementsvorsteher Hochbau Peter Wegmann (FDP):** Ich möchte noch präzisieren, dass wir die rund Fr. 400'000.-- nur infolge des Weglassens der vorgesehenen Solaranlage zustande gebracht haben.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Von der Kreditabrechnung „Schulanlage Mösli; Innensanierung des Spezialraumtraktes“ abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 1' 816'335.35 wird Kenntnis genommen.

40.12.25	Unterflursammelstellen
40.12.32	Metall-, Büchsen- und Dosensammlung
40.12.33	Glassammlung

## **10. Realisierung von unterirdischen Wertstoffsammelstellen "System Unterflur": 1. Phase; Kreditbewilligung**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsfähig und zulässig.

**Beat Weber (SVP):** Wir kennen in der Gemeinde Ostermundigen ein sauberes Erscheinungsbild und auch die SVP-Fraktion setzt sich für diesen Wert ein. Tagtäglich können an diversen Deponiestellen Schmutzbildungen festgestellt werden. Der SVP-Fraktion stellt sich in diesem Zusammenhang die folgende Grundsatzfrage: Sind die heutigen Sammelstellen an den richtigen Stellen? Sind die Standorte - z. B. Coop Bahnhofstrasse - nicht zu Nahe an der Strasse? Der Standort Wiesenstrasse ist dafür extrem abseits und somit nicht überwacht. Dieser Zustand kann nicht als ideal bezeichnet werden.

Wir sind der Meinung, dass in der Gemeinde maximal drei bis fünf Standorte überprüft werden sollten. Vielleicht sollte die Beleuchtung und das Abschliessen in Betracht gezogen werden. Ein guter Standort wäre beim Migros-Zentrum. Der Sammelplatz liegt hinter einer Barriere und kann nicht Tag und Nacht angefahren werden.

Für die SVP-Fraktion stellt das vorliegende Geschäft Wunschbedarf dar. Unsere Standortvorschläge liegen beim Migros-Zentrum, im Mösli und am Bahnhof. Doch müssen zusätzliche Abklärungen und Informationen auf den Tisch gelegt werden. Wir können dem Kreditantrag zum heutigen Zeitpunkt nicht zustimmen.

**Sandra Löhner (CVP):** Die CVP-Fraktion unterstützt das Geschäft. Die verrosteten Abfallcontainer können ersetzt werden. Das Ortsbild erhält mit den Unterflursammelstelle eine Aufwertung. In der Stadt Bern können saubere Anlagen bereits besichtigt werden. Bis anhin durfte nur zu bestimmten Zeiten Altglas entsorgt werden. Mit den lärmdämpfenden Unterfluranlagen wird der Lärmimmission Rechnung getragen. Über die geplanten Standorte kann unseres Erachtens diskutiert werden.

**Raphael Rutschi (FDP):** Da ich heute Abend erstmals an einer GGR-Sitzung teilnehme, gestatten Sie mir einen kurzen Abriss über meine Persönlichkeit:

- Ganze Weile auf Steuerverwaltung Stadt Bern gearbeitet;
- Berufsbegleitende Weiterbildung Gemeindefachausweis;
- April 2011 Aufstieg, Wechsel innerhalb Stadtverwaltung Bern, nun Verantwortlich für Finanzen der Direktion Finanzen, Personal und Informatik, sechs Abteilungen, u. a. STV, LV, PA, ID, Finanzplan, Budget, Rechnung, Kapitalbewirtschaftung gesamtstädtisch;
- Weiterbildung zur eidg. Berufsprüfung als Finanzfachmann.

Ich finde die Botschaft etwas heikel. Heikel deshalb, weil schriftlich nur dargelegt wird, dass der Betrag von Fr. 185'000.-- bzw. der Gesamtkredit von Fr. 304'000.-- bewilligt wird. Ver-

steckt handelt es sich um die Bewilligung einer beachtlichen Zusatzsumme von rund Fr. 340'000.--, dann wenn die weiteren sieben vorgesehenen Unterflursammelstellen mit Pauschalbetrag von je Fr. 48'500.-- gerechnet werden. Also eine Gesamtkreditsumme von Fr. 643'000.--, die in meinen Augen als Gesamtkredit zu beurteilen wäre.

Zur Thematik "Spezialfinanzierung" ist folgendes festzuhalten:

Es existieren verschiedene Konstrukte im öffentlichen Gemeindewesen. Das Hauptgebilde der Gemeinde wird mit steuerfinanziertem Haushalt gehandhabt. Die verschiedenen Nebengebilde sind u. a. die gebührendeckenden Spezialfinanzierungen gemäss übergeordnetem Recht. Die Wasser- und Abwasserrechnung und ebenfalls die Abfallrechnung unterliegen der Spezialfinanzierung.

Obwohl diese Gebilde separat voneinander geführt werden, werden diese von den gleichen Personen finanziert - nämlich von den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Betrieben von Ostermundigen.

Betrachten wir aus Sicht der Bevölkerung und der Betriebe die Lage 2012, sehen wir die Verteuerung der interkommunal und interkantonal sowieso schon sehr hohen Steuerbelastung. Blicken wir nun auf dieses Nebengefäss, also die Abfallgebühren, stellen wir fest, dass auch diese im gesamtschweizerischen Vergleich sehr hoch ausfallen. Erlaubt sei mir ein Verweis auf den Bericht des Preisüberwachers vom April 2011, wo die 50 grössten Schweizerstädte verglichen werden. Ostermundigen wird nicht einzeln erwähnt, jedoch folgender Quervergleich resp. Beispiel sei erwähnt: In der Stadt Bern liegt die Gebühr für 1 Abfallsack 60 Liter bei Fr. 3.-- und 110 Liter Sack bei Fr. 5.50. Die Stadt Bern ist im obersten Preisfeld angesiedelt. In Ostermundigen jedoch kostet der 60 Litersack bereits Fr. 3.10 und 110 Litersack Fr. 5.60!

Es muss zwingend etwas für die Attraktivität der Gemeinde Ostermundigen gemacht werden. Es sollen nicht Mehrausgaben generiert werden, nur weil Überschüsse produziert werden, sondern es dürfen aus unserer Sicht nur die absolut zwingend notwendigen Investitionen zwecks Reduzierung der Lärmemissionen vorgenommen werden. Selbst der Bericht des Preisüberwachers schreibt; ich zitiere: "*bediente Entsorgungshöfe oder Unterflurcontainer sind Zusatzdienstleistungen, die über das Minimalangebot hinausgehen.*" Es sind sogenannte Luxusvarianten.

Wir von der FDP-Fraktion sind grundsätzlich positiv gegenüber den Unterflurcontainern eingestellt, vor allem dort, wo mit Lärmreduktion am meisten zum Wohle der Bevölkerung beigetragen werden kann. Aus unserer Sicht könnte allenfalls als abschliessender Gesamtkredit der Bau an den Orten mit aller höchsten Priorität unterstützt werden. Jedoch nicht, wie vorliegend, der Bau von insgesamt neun Stellen, wovon drei nur mittlere Priorität und eine gar tiefe Priorität hat. Vielmehr ist aus unserer Sicht wichtig, dass statt der stetigen Verteuerung, wenn schon einmal eine Aussicht auf einen Überschuss besteht, der Bevölkerung, insbesondere aber den Betrieben, die bereits unter der Steuererhöhung leiden, eine positive Botschaft hinsichtlich der finanziellen Belastung gegeben und eine allfällige Senkung der Abfallgebühren geprüft werden.

Die FDP-Fraktion lehnt das Geschäft in der vorliegenden Form ab.

**Jacques Biner (SP):** Die Fraktion SP, Grüne und Gewerkschaften stimmt der ersten Phase der Realisierung von unterirdischen Wertstoffsammelstellen "System Unterflur" zu. Die Abfallstra-

ategie, die 2005 verabschiedet worden ist, wird umgesetzt. Das ist erfreulich. Die folgenden Vorteile können erwähnt werden:

- Das Erscheinungsbild der Gemeinde wird verbessert;
- das System ist hygienischer:
  - *Unterflur = kühler gelagert*
  - *Weniger Geruchsemissionen*
- mehr Ordnung: Das System bietet kein Versteck mehr, wie bei den Containern, für unerwünschte Abfälle und für entsorgungsaule Bewohner;
- verbesserte und klarere Glastrennung;
- zusätzliche Angebote: Büchsen/Alu/Kleinmetall, und Batterien;
- Nachteile des Systems sind mir keine bekannt.

Zu den Finanzen:

- Die Realisierungskosten sind tiefer als die im Finanzplan 2012 vorgesehene Summe;
- die Betriebskosten sollten nicht höher als die heutigen sein. Die Transportkosten sollten gleich sein wie heute;
- die Finanzierung ist über die Spezialfinanzierung Abfallentsorgung gewährleistet;
- das Tüpfli auf dem i: Die Abfallgebühren der Gemeinde Ostermundigen sind durchschnittlich tiefer, als in den umliegenden Gemeinden.

Wir begrüssen die flächendeckende Umsetzung der unterirdischen Sammelstellen, gemäss im Projekt gewählte Prioritäten und Etappierung. Ein sauberes Projekt im wahrsten Sinne des Wortes!

**Silvia Fels (CVP):** Als EVP-Fraktion haben wir das Geschäft „System Unterflur“ studiert und diskutiert. Wir möchten dem Gemeinderat danken, dass er die verlangte Prüfung unter anderem von Alternativen zur Minderung der Lärm- und Abfallproblematik bei den Glassammelstellen in Ostermundigen angegangen ist. Wir sehen, dass die unterirdisch liegenden Sammelbehälter viele Vorteile, vor allem für das Ortsbild, aber auch für die Bewohnerinnen und Bewohner bringen.

Und trotzdem möchten wir als EVP dieses Geschäft an den Gemeinderat zurückweisen. Wir sagen nicht grundsätzlich „Nein“ zur Strategie sondern möchten noch ein wenig mehr wissen.

In der Botschaft lese ich zum Ziel...*„Dadurch wird eine gestalterische Aufwertung der Standorte erzielt und der Entsorgung ein neues Image verliehen.“*

Wir denken, dass es für die Bevölkerung nicht einfach nachvollziehbar ist, dass wir in der angespannten Finanzlage wo an allen Ecken gespart wird, eine Luxusvariante für unseren „Ghüder“ anstreben; auch wenn sie spezialfinanziert ist. Als EVP-Fraktion stellen wir den Antrag, dass eine genaue Gegenüberstellung der jetzigen und der neuen Kosten für die Abfallbeseitigung mit Zahlen und nicht Annahmen auszuarbeiten ist. Immerhin fällen wir hier einen Grundsatzentscheid, und wenn die Abfallgebühren dadurch sinken würden, wäre das doch ein „Zückerli“ gegenüber den erhöhten Steuern. Zudem wären Abklärungen bei andern Gemeinden über ihre Erfahrungen mit Unterflursystemen nötig. Auch ist zu prüfen, ob nicht

gerade mit der Überbauung Oberfeld eine Quartierentsorgungsstelle (die ja als Pilotversuch in der Botschaft ist) als eigenes Projekt genehmigt werden könnte und nicht in einem Paket verpackt. Wir bitten das Parlament, den Antrag der EVP zu unterstützen, so dass wir in einer späteren Sitzung wieder darauf zurückkommen können.

Die EVP-Fraktion stellt deshalb folgenden **Rückweisungsantrag** gemäss Art. 39 Abs. 1 GO GGR:

1. *Das Geschäft Nummer 10 „Realisierung von unterirdischen Wertstoffsammelstellen „System Unterflur“, 1. Phase Kreditbewilligung“ wird an den Gemeinderat zurückgewiesen.*
2. *Der Gemeinderat wird beauftragt,*
  - a. *eine genaue Gegenüberstellung der jetzigen und der neuen Kosten für die Abfallbeseitigung auszuarbeiten;*
  - b. *bei mindestens zwei Gemeinden, welche Unterflursammelstellen betreiben, Erfahrungswerte bezüglich Kosten und Sauberkeit einzuholen;*
  - c. *die geplante Quartierentsorgungsstelle Oberfeld mit zusätzlichen Abfallfraktionen als Pilotversuch zu betreiben und zu evaluieren.*

**Walter Bruderer (FORUM):** Die bisherigen Voten waren allesamt sehr interessant. Wer soll die Kehrriechtsammelstellen - vor allem im Oberfeld - finanzieren? Wer bezahlt die Strassen im neuen Quartier und wer finanziert die Werkleitungen? Diese Fragen dürfen ohne weiteres gestellt werden. Wir wissen, dass die Unterflursammelstellen aus der Spezialfinanzierung bezahlt werden sollen.

Es ist erfreulich, dass sich die Gemeinde Ostermundigen damit befasst, weitere Kehrriechtsammelstellen zu erstellen und sie kundenkonform und lärmfrei zu gestalten. Gut ist auch, dass die Gemeinde vorerst nur mit zwei Sammelstellen startet. Die Grossverteiler Coop und Aldi sollten an einer gut funktionierenden Abfallentsorgungssammelstelle selber interessiert sein. Benutzende der Sammelstellen sind mit Sicherheit auch Kunden der Grossverteiler. Das Sammeln von Erfahrungen erachten wir ebenfalls als sinnvoll.

Der Finanzplan zeigt erfreulicherweise, dass in den nächsten Jahren in dieser „Spezialfinanzierung“ ansehnliche Überschüsse zu erwarten sind. Dies mag auf Zufälle oder gutes Bewirtschaften zurück zu führen sein. Aus diesen Überschüssen sind selbstverständlich primär die längerfristig nötigen Rücklagen zu bilden. Mit geplanten oder überraschend nötigen Investitionen ist stets zu rechnen.

Sinnvoll wäre aber auch, die fixen oder variablen Gebühren zu senken. Man könnte dadurch den Steuerpflichtigen zeigen, dass die Gemeinde auch bereit ist, nicht nur die Steuern zu erhöhen und finanzielle Beiträge zu streichen, sondern auch die Gebühren zu senken. Wir bitten den Gemeinderat, eine Senkung der Abfallgebühren ab Rechnungsjahr 2013 zu prüfen.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Es wurden interessante Aussagen der Fraktionen zum Geschäft getätigt. Doch wir haben in der Generaltendenz ein gewisses Unbehagen festgestellt. Die SVP-Fraktion senkt immer gerne die Gebühren. Bei der Einführung der Abfallstrategie monierten

wir für eine Gebührensenkung mit gleichzeitigem Dienstleistungsabbau. Aus diesem Grund können wir auf ein gutes Ergebnis in der Spezialfinanzierung zurückgreifen.

Gestützt auf die laufende Diskussion werden wir den Rückweisungsantrag der EVP-Fraktion oder einen allfälligen Rückweisungsantrag der FDP-Fraktion unterstützen.

**Departementsvorsteherin Tiefbau Regula Unteregger Schütz (SP):** Besten Dank für die vielen Voten. Schon in der Geschäftsprüfungskommission war ein gewisses Unbehagen gegenüber dem Geschäft zu spüren. Ich möchte noch einige Zusatzinformationen abgeben: Im Jahre 2000 wurde die ganze Abfallthematik zur Überprüfung in Auftrag gegeben. Vor allem die Lärmbelastungen und die Geruchsemissionen bei den Glascontainern wurden immer wieder gerügt. Die neue Abfallstrategie wurde erarbeitet und vom Parlament genehmigt. In diesem Zusammenhang wurde das Verursacherprinzip (u. a. Grüngut- und Grobgutmarken) eingeführt. Ein wesentliches Instrument der Abfallstrategie ist die Schaffung der Unterflursammelstellen. Wir haben diesen Grundsatz verfolgt und die Einführung von Unterflursammelstellen geprüft. Die Standortfrage wurde vorgängig detailliert besprochen. An den bisherigen Sammelstellen in der Nähe der heutigen Einkaufszentren sind die neuen Unterflursammelstellen vorgesehen.

① Zum Votum von Beat Weber (SVP): Standortprüfung

Ein erster Kreditantrag für die Installation von zwei Sammelstellen (eine beim Migros-Zentrum und eine weitere beim Rüti-Markt) wird heute Abend gestellt. Auf die Vorlage eines Rahmenkredits für sämtliche Sammelstellen wurde bewusst verzichtet. Die beiden Sammelstellen sollen als Versuchsbetriebe dienen. Ausserdem sind auch Sammelstellen vorgesehen, welche nicht auf Gemeindeterrain zu liegen kommen. Mit den Grundeigentümerschaften müssen die entsprechenden Verhandlungen noch geführt werden. Ein Rahmenkredit wird nur für eine bestimmte Zeitdauer bewilligt.

Wichtig ist auch: Es geht nicht nur um das saubere Erscheinungsbild der Gemeinde Ostermundigen, sondern um sehr viel mehr: Der Lärmschutz und die Geruchsemissionen sollen für die Anwohnenden verbessert werden. Auch werden mit dem neuen Entsorgungssystem viel weniger Entsorgungsfahrten notwendig.

Heute wird kein Grundsatzentscheid für alle vorgesehenen Sammelstellen gefällt.

① Zum Votum von Silvia Fels (EVP): Gegenüberstellung der Kosten und Benchmark mit anderen Gemeinden

Der Investitionskredit ist kleiner als im Finanzplan vorgesehen. Da bei den Entsorgungsfahrten und den Unterhaltsleistungen Einsparungen vorgenommen werden können, werden die Kosten tendenziell tiefer als heute ausfallen. Ein konkreter Kostenvoranschlag der Firma Ziswiler AG kann nicht beigebracht werden.

① Zur Aussage SVP-Fraktion betreffend "Wunschbedarf"

Die Unterflursammelstellen sind in der Spezialfinanzierung und in der neuen Abfallstrategie vorgesehen. Ein neues Kehrlichfahrzeug konnte bereits im letzten Jahr bestellt werden. Mit der Einführung der Unterflursammelstellen wird der letzte Mosaikstein der bewilligten Abfallstrategie umgesetzt.

Die Gemeinden Bern, Köniz, Worb etc. können bereits auf Erfahrungen mit Unterflursammelstellen zurückgreifen. Das ganze ist keine Luxuslösung und die Gemeinde Ostermundigen nimmt hier keine Pionierrolle ein.

Ich bitte das Parlament, den gemeinderätlichen Antrag zu unterstützen.

**Lucia Müller (SVP):** Regula Unteregger hat erwähnt, dass es sich da um keinen Grundsatzentscheid handelt. In der Botschaft auf Seite 1 wird im letzten Abschnitt folgendes erwähnt: *Mit der Kreditbewilligung für die erste Phase der Realisierung von unterirdischen Wertstoffsammelstellen fällt der Grosse Gemeinderat einen Grundsatzentscheid in Bezug auf das einzuführende Unterflursystem. Danach sollen die Sammelstellen der Gemeinde Ostermundigen schrittweise umgestellt werden.* - Heute Abend geht es also um einen Grundsatzentscheid!

Die SVP-Fraktion vertritt die Meinung, dass eine zentrale Abfallentsorgung und nicht diverse Sammelstellen, welche mit Autos angefahren werden und Lärm und Schmutz verursachen, für die Gemeinde Ostermundigen die bessere Lösung ist. Der Kehrichttourismus kann hauptsächlich bei abgelegenen Sammelstellen immer wieder festgestellt werden.

**Raphael Rutschi (FDP):** Die FDP-Fraktion unterstützt zusammen mit der SVP-Fraktion den Rückweisungsantrag der EVP-Fraktion. Wir sind grundsätzlich nicht gegen die unterirdischen Wertstoffsammelstellen; aber nur an den wichtigsten Orten. Schön wären noch viele Sachen, doch nicht immer nur zulasten des Portemonnaies der Bevölkerung.

**Rahel Wagner (EVP):** Wir von der EVP-Fraktion tun uns mit dem ganzen Geschäft schwer. Zu viele Fragen sind noch offen. Ich möchte darauf hinweisen, dass wir seitens GPK bereits Informationen zu den Kosten einverlangt haben. Im Protokoll wird erwähnt, dass die Entsorgungskosten pro Sammelstelle rund Fr. 165.-- betragen werden. Die Aktennotiz von Herrn Ziswiler habe ich beim Ratssekretär nachträglich einverlangt. In dieser wird festgehalten, dass die einmalige Entsorgung einer Sammelstelle neu rund Fr. 145.-- kosten wird. Die effektiven Entsorgungskosten (inkl. Mehrwertsteuer und Abfuhrgebühren) pro Tonne sind schwer zu deklarieren. Auffallend ist, dass die Aktennotiz erst nach der Ausarbeitung der GGR-Botschaft erstellt worden ist. Die vorgängige Aussage, dass die Entsorgungskosten billiger ausfallen werden, ist gefährlich.

Wenn die zwei Sammelstellen als Versuchsprojekte eingeführt werden, bietet die Gemeinde Ostermundigen zwei Systeme an. Wird dieser Umstand nicht zu Mehrkosten führen? Für uns sind nach wie vor zu viele Fragen offen.

In unserem Rückweisungsantrag wird die Quartierentsorgungsstelle im Oberfeld als Pilotversuch erwähnt. Kann diesem Wunsch im Gesamtprojekt entsprochen werden?

**Walter Bruderer (FORUM):** Die Befürchtungen der Vorrednerinnen und Vorredner sind nachvollziehbar. Eine Garantie, dass sich die Leute an die Abfallentsorgungsregeln halten, kann auch mit dem neuen System nicht abgegeben werden. Den Grundsatz der Kehrichtentsorgungsfachleute können wir unterstützen. Ich schlage vor, dass der Gemeinderat nach einer zweijährigen Versuchsphase dem Parlament einen Zwischenbericht abgibt. Der Versuch mit



zwei Unterflursammelstellen sollte gestartet werden. Ich möchte in diesem Zusammenhang den folgenden **Änderungsantrag Nr. 1** stellen:

*Der Gemeinderat wird beauftragt, ein Jahr nach der Einführung der zwei neuen Sammelstellen dem Parlament einen Zwischenbericht zu liefern.*

**Silvia Fels (CVP):** Wir von der EVP-Fraktion sind nicht gegen das vorliegende Geschäft resp. die Einführung von Unterflursammelstellen. Wir sind jedoch für die Überarbeitung des Geschäftes zuhanden einer nächsten Parlamentsitzung. Wir haben bereits sieben Jahre auf dieses Geschäft gewartet. Eine zusätzliche Überarbeitungsphase des Geschäftes von drei Monaten ist der richtige Weg.

**Norbert Riesen (SP):** Wir konnten viele Voten und Argumente verfolgen. Es zeichnet sich im Parlament keine Mehrheit ab. Dem Gemeinderat müssen zusammen mit einer Rückweisung des Geschäftes klare Aufträge resp. Wünsche erteilt werden. Grundsätzlich wird das Unterflursystem als gut befunden. Die Anzahl der Entsorgungsstellen sowie deren Standorte sollen überprüft werden. Die Versuchsphase kann gestartet werden. Eine transparente Grundlage liegt vor. Ich schlage vor, das Geschäft mit den zwei Versuchsstellen anzunehmen. Es könnte eine zusätzliche Beschlusseziffer Nr. 3 aufgenommen werden, die lautet:

*Mehrere weitere Sammelstellen inkl. des damit verbundenen Kredits ist dem GGR zum Entscheid zu unterbreiten.*

Wenn das Parlament dies nicht will, so müssen die anderen, gewünschten Systeme erwähnt werden.

**Lucia Müller (SVP):** Ich möchte Norbert Riesen darauf hinweisen, dass der Rückweisungsantrag der EVP-Fraktion einen klaren Auftrag an den Gemeinderat erwähnt. Der Auftrag lautet:

- a. *eine genaue Gegenüberstellung der jetzigen und der neuen Kosten für die Abfallbeseitigung auszuarbeiten;*
- b. *bei mindestens zwei Gemeinden, welche Unterflursammelstellen betreiben, Erfahrungswerte bezüglich Kosten und Sauberkeit einzuholen;*
- c. *die geplante Quartierentsorgungsstelle Oberfeld mit zusätzlichen Abfallfraktionen als Pilotversuch zu betreiben und zu evaluieren.*

Die SVP-Fraktion wird diesen klar formulierten Auftrag an den Gemeinderat unterstützen.

**Norbert Riesen (SP):** Besten Dank für die Präzisierung. Im Klartext heisst das, dass die EVP-Fraktion mehr Auskünfte und Verbindlichkeiten über die Folgekosten erhalten möchte. Das System als solches stelle ich überhaupt nicht in Frage. Eine Systemüberprüfung kann nicht nur mit einer Rückweisung des Geschäftes in die Wege geleitet werden. Ich stelle keinen zusätzlichen Änderungsantrag.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Erlaubt sei mir ein kurzer Nachtrag: Die SVP-Fraktion stellt ebenfalls die Anzahl und die Notwendigkeit der acht Sammelstelle in Frage. Weniger Sammelstellen täten es auch. Die Sammelstellen, die in Zukunft erstellt werden, müssen unseren Ansprüchen (gute Beleuchtung, Sauberkeit, Lärmemissionen und evtl. Videoüberwachung) entsprechen. Erst dann erhöht sich die Lebensqualität in den Quartieren von Ostermundigen.

**Departementsvorsteherin Tiefbau Regula Unteregger Schütz (SP):** Ich verstehe den Rückweisungsantrag der EVP-Fraktion und den damit verbundenen Auftrag an den Gemeinderat. Der Gemeinderat wird die genaue Kostenaufstellung (heutiges Entsorgungssystem - neues Entsorgungssystem) nachträglich liefern. Diesen Antrag kann der Gemeinderat entgegen nehmen. Das Parlament kann mit den Informationen bis zur Mai-Sitzung rechnen.

① Zum Votum Lucia Müller (SVP): Grundsatzentscheid

Es geht um den technischen Grundsatzentscheid des Systems und nicht um den Grundsatzentscheid für alle Sammelstellen.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Somit stimmen wir über den **Rückweisungsantrag** der EVP-Fraktion ab. Ich zitiere diesen nochmals:

1. *Das Geschäft Nummer 10 „Realisierung von unterirdischen Wertstoffsammelstellen „System Unterflur“, 1. Phase Kreditbewilligung“ wird an den Gemeinderat zurückgewiesen.*
2. *Der Gemeinderat wird beauftragt,*
  - a. *eine genaue Gegenüberstellung der jetzigen und der neuen Kosten für die Abfallbeseitigung auszuarbeiten;*
  - b. *bei mindestens zwei Gemeinden, welche Unterflursammelstellen betreiben, Erfahrungswerte bezüglich Kosten und Sauberkeit einzuholen;*
  - c. *die geplante Quartierentsorgungsstelle Oberfeld mit zusätzlichen Abfallfraktionen als Pilotversuch zu betreiben und zu evaluieren.*

## **A b s t i m m u n g**

Der Rückweisungsantrag der EVP-Fraktion wird mit 18 zu 15 Stimmen **abgelehnt**.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Als nächster Schritt stimmen wir über den **Änderungsantrag Nr. 1** der FORUM-Fraktion ab. Dieser lautet wie folgt:

*Der Gemeinderat wird beauftragt, ein Jahr nach der Einführung der zwei neuen Sammelstellen dem Parlament einen Zwischenbericht zu liefern.*

### **A b s t i m m u n g**

Der Änderungsantrag Nr. 1 der FORUM-Fraktion wird mit 21 zu 9 Stimmen **angenommen**.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Somit ist noch die Schlussabstimmung vorzunehmen: Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst mit 18 zu 13 Stimmen den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

1. Gestützt auf die „Strategie Unterflursammelstellen“ sind in einer 1. Phase die beiden Wertstoffsammelstellen „Migros Bernstrasse“ und „Rüti-Markt“ auf das Unterflursystem umzustellen. Hierzu ist bei der Firma Villiger Entsorgungssysteme AG das Unterflursystem zu einem Gesamtpreis von Fr. 77'795.60 zu bestellen. Für die Baumeisterarbeiten und für die Erstellung von Infostelen fallen zusätzlich Kosten von rund Fr. 107'000.-- an.
2. Zu Lasten der Investitionsrechnung wird ein Kredit von netto Fr. 185'000.-- bewilligt. Der Gesamtkredit (inklusive bereits bewilligte Planungskredite) beträgt somit Fr. 304'000.--.
3. Der Gemeinderat wird beauftragt, ein Jahr nach der Einführung der zwei neuen Sammelstellen dem Parlament einen Zwischenbericht zu liefern.

42.2.42	Leitungsnetz; Hauptleitungen, Neuerstellung
42.2.45	Leitungsnetz, Anschlussleitungen, Unterhalt
42.3.42	Abwasseranlagen; Öffentlich, Neuerstellung
42.3.44	Abwasseranlagen; Private (Gesuche, Bewilligungen)

## **11. Überbauung "Mitteldorfstrasse/Gärtnerei" und Revitalisierung Löt-schenbach: Neubau und Ersatz der Wasser- und Abwasserleitungen; Kreditabrechnung**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Eine Kreditabrechnung stellt die sogenannte Vergangenheitsbewältigung zur Schau. Die vorliegende Kreditabrechnung hat einen kleinen Schönheitsfehler: Wir nehmen von einer Kreditüberschreitung Kenntnis. Bei diesem Geschäft wäre ein Nachkredit notwendig gewesen.

**Departementsvorsteher Gemeindebetriebe Synes Ernst (CVP):** Die Kritik ist berechtigt. Eigentlich wäre ein Nachkredit tatsächlich notwendig gewesen. Wir hätten den entsprechenden Kreditantrag gestellt, wenn der Betrieb hätte fortgesetzt werden können. Doch wir konnten einen Baustopp an der Bernstrasse nicht verantworten und aus diesem Grund wurden die Arbeiten nonstop weitergeführt.

Auch die Finanzkommission hat die Kreditabrechnung in diesem Sinne beanstandet. Die Kritik kann ich akzeptieren. Der Personalbestand der Gemeindebetriebe konnte in der Zwischenzeit aufgestockt und einige Verbesserungen bereits erzielt werden. Seit dem Jahre 2009 sind 15 Kreditabrechnungen vollzogen worden. Zwei weitere werden demnächst dem Parlament vorgelegt.

Es ist nicht so, dass in der Abteilung langsam gearbeitet wird, vielfach können äussere Umstände nicht beeinflusst werden. Die Abteilung konnte auch Verbesserungen im Personalbestand (neu mit einem Projektleiter) verzeichnen. Die Rechnungen der Bauunternehmer werden laufend eingefordert. Bei der Auftragsvergabe wird diesem Aspekt von nun an besondere Beachtung geschenkt. Es wird einfacher, wenn die Unterlagen frühzeitig eintreffen. Die privaten sowie die öffentlichen Leistungen werden getrennt und abgerechnet.

Wenn alle offenen Abrechnungen fertig sind, kommen wir unter 20 Prozent der fremden Kosten. Dieser Sachverhalt stellt eine gute Prognose dar.

**Norbert Riesen (SP):** Besten Dank für die Informationen seitens des Gemeinderates Ernst Synes. Ich bin froh, dass diese Massnahmen ergriffen worden sind.

Das Votum der SVP-Fraktion kann ich unterstützen. Mich stört die schlechte Informationspolitik dem Parlament gegenüber ebenfalls. Der GGR hätte für das Vorgehen gute Gründe. Wenn der Sachverhalt bekannt ist, spätestens dann hätte der notwendige Nachkredit eingefordert werden müssen. Eine offensivere Informationspolitik seitens des Gemeinderates hätte dem Ganzen gut getan; so bleibt ein fahler Beigeschmack bestehen! Bei sensiblen Geschäften hat der Gemeinderat inskünftig pro aktiv zu informieren!

**Departementsvorsteher Gemeindebetriebe Synes Ernst (CVP):** Tatsächlich hätte ein Nachkredit eingeholt werden müssen. Ich war damals noch nicht im Amt. Das Ganze ist vor meiner Amtseinsetzung passiert. Ich weiss nicht, ob im Gemeinderat entsprechend informiert worden ist.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Es liegen keine Wortmeldungen zum Geschäft mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

1. Von der Kreditabrechnung über „Überbauung ‚Mitteldorfstrasse/Gärtnerei‘ und Revitalisierung Lötchenbach; Neubau und Ersatz der Wasser- und Abwasserleitungen“, abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 736'179.80 (inkl. MWSt.), wird Kenntnis genommen.
2. Zu Lasten der Investitionsrechnung Abwasser wird ein Nachkredit von Fr. 106'276.15 bewilligt.
3. Zu Lasten der Investitionsrechnung Wasser wird ein Nachkredit von Fr. 66'903.65 bewilligt.

54.4.02 Geräte und Fahrzeuge

## **12. Feuerwehr: Beschaffung einer Autodrehleiter (ADL); Kreditabrechnung**

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsfähig und zulässig.

**1. Vizepräsident Markus Truog (SVP):** Im Namen der SVP-Fraktion und den zahlreichen Mitunterzeichnenden unserer Motion vom 10. September 2009 danke ich dem Gemeinderat - insbesondere der zuständigen Departementchefin Aliko Panayides - für die speditive Umsetzung unseres Anliegens zur Erhaltung der Sicherheit unserer Bevölkerung bestens.

Obschon das Parlament den Ersatz unserer Autodrehleiter am 20. Mai 2010 gegen den Willen des Gemeinderates und ohne finanzielle Beteiligung seitens der Gebäudeversicherung Bern oder seitens umliegender Gemeinden beschlossen hat, wurde die Beschaffung rasch in Angriff genommen und unsere Feuerwehr durfte die neue Autodrehleiter praktisch innert Jahresfrist am 18. Juni 2011 in Empfang nehmen und auf den Namen „Nina“ taufen.

Dass die Beschaffung deutlich unter dem genehmigten Kredit abgerechnet werden konnte, erfreut uns ebenfalls sehr.

Bereits im ersten Betriebsjahr wurde die neue Autodrehleiter bei drei grösseren Bränden erfolgreich eingesetzt. So leistete das Gerät an der Oberdorfstrasse, an der Wiesenstrasse und letzte Woche beim Brand des Restaurants „Sonne“ in Rüfenacht sehr gute Dienste. Auch wenn die Gebäudeversicherung Bern und unser grosser Nachbar im Westen der Auffassung sind, dass Ostermundigen keine eigene Autodrehleiter haben müsse, zeigte sich vergangene Woche, dass unsere Anschaffung auch für die Region wertvoll ist. Weil eine Autodrehleiter der Berufsfeuerwehr Bern ausfiel und der Hubretter der Feuerwehr Allmendingen/Muri-Gümligen wegen der grossen Kälte Schwierigkeiten hatte, wurde unsere „Nina“ zur Unterstützung angefordert.

Ich wünsche unserer neuen Autodrehleiter ein langes und unfallfreies Leben mit möglichst wenig schwierigen Einsätzen! Die SVP-Fraktion nimmt die Kreditabrechnung gerne zur Kenntnis.

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Es liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst einstimmig den folgenden

### **B e s c h l u s s :**

Die Kreditabrechnung für die neue Autodrehleiter der Feuerwehr über Fr. 896'788.15 wird zur Kenntnis genommen.

10.3.73 Postulate  
10.9.28 Verwaltungsorganisation/Organisationsstrukturen

## **12. Aufgaben- und Leistungsüberprüfung; weiteres Vorgehen - Orientierung des Gemeinderats**

**Gemeindepräsident Christian Zahler (SP):** Der Grosse Gemeinderat hat am 15. Dezember 2011 bei der Behandlung des Voranschlags 2012 das Postulat betreffend Einsetzen einer Spezialkommission „Effizienzsteigerung“ erheblich erklärt. Das Postulat entspricht der Absicht des Gemeinderats, eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung durchzuführen. Deshalb war der Gemeinderat bereit, das Postulat entgegen zu nehmen.

In der Folge hat der Gemeinderat den Projektauftrag für die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung erarbeitet und in der Abteilungskonferenz sowie der GPK zur Diskussion gestellt.

Wie Sie dem GPK-Protokoll entnehmen können, lehnt die Geschäftsprüfungskommission das vorgeschlagene Vorgehen ab. Der Gemeinderat sieht allerdings keine Möglichkeit, dem Postulat betreffend „Effizienzsteigerung“ gerecht zu werden, ohne eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung durchzuführen. Der Gemeinderat ist weiter der Auffassung, dass es nicht zweckmässig sein kann, ein Projekt Aufgaben- und Leistungsüberprüfung zu starten, wenn sich Gemeinderat und Parlament bezüglich Vorgehen nicht einig sind. Würde der Gemeinderat jetzt eine Einigung mit dem Parlament anstreben, hätte dies mindestens eine Verzögerung des Projektbeginns zur Folge. Ein verzögerter Projektbeginn hätte seinerseits zur Folge, dass Ende Jahr höchstwahrscheinlich kein erhärtetes und abgerundetes Zwischenergebnis vorliegen würde, das mit gutem Gewissen dem neuen gewählten Gemeinderat übergeben werden könnte.

Der Gemeinderat hat deshalb letzten Dienstag gestützt auf die Diskussion in der Geschäftsprüfungskommission entschieden, in diesem Jahr auf die Durchführung der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung zu verzichten. Das mit der Idee, das Projekt in der nächsten Legislatur durchzuführen. Dieser Beschluss hat zur Konsequenz, dass das Postulat „Effizienzsteigerung“ in diesem Jahr nicht erledigt werden kann. Andererseits kann die Verzögerung den Vorteil haben, dass bei einer allfälligen Realisierung des Verwaltungszentrums die neue Situation in das Projekt einbezogen werden kann.

10.3.74 Interpellation  
10.22.0.01 Baurechtliche Grundordnung „Oberfeld“

### **13. Interpellation FORUM-Fraktion betreffend Infrastrukturvertrag "Oberfeld"; parlamentarischer Neueingang**

#### **Ausgangslage**

Am 23.6.2005 behandelte das Parlament einen umfassenden Infrastrukturvertrag, der die Gemeinde Ostermundigen sowie die Stadt Bern und die Grundeigentümer verpflichtet hat. In diesem Vertrag wurden zwischen den Partnern hohe zu bezahlende bzw. anzurechnende Summen vereinbart.

Da inzwischen wesentliche Vorbereitungen für den Wohnungsbau stattgefunden haben, ist es angesichts der Finanzlage der Gemeinde zweckmässig, Konkretes über den aktuellen Stand aller seinerzeit beschlossenen Abmachungen zu erfahren.

#### **Fragen**

1. Sind alle im Infrastrukturvertrag erwähnten Abmachungen nach wie vor gültig? Wann sind sie ggf. realisiert worden bzw. wann werden sie in welcher Betragshöhe erfolgen?
2. Wird das Sauberwasser der neuen Siedlungen auf dem Oberfeld ebenfalls der Versickerungsanlage Oberfeld (geplante Baukosten ca. Fr. 900'000.--) zugeführt? Wie wurden/werden diese Kosten (in welcher Höhe) auf welche Sauberwasser-Lieferanten aufgeteilt?
3. Wie hoch werden die Kosten aus heutiger Sicht für die Erschliessung aller neuen Oberfeld-Gebäude betr. Strassen und Leitungen (Wasser, Abwasser, Regenwasser, Strom, Gas, TT) usw. anfallen?
4. Wer bezahlt die Kosten für die nur schwach benützte Baupiste (Schiessplatzweg - Oberfeld-Bauareal)? Wer bezahlt die Aufforstung sowie den Bau und Unterhalt des neu erstellten Fussweges zwischen dem Rütieweg und dem Oberfeldweg (in welcher Betragshöhe)?
5. Wann wird der direkte, ungefährliche Weg (Schule, Spazieren, Velos, Einkäufe) zwischen dem Rütieweg und dem Flurweg/Oberfeldweg wieder geöffnet? Warum wurde er überhaupt geschlossen? Die Ab- und Zufuhr von Erde fand ja - entgegen der Planung - nahezu ausnahmslos via Rütieweg statt?
6. Wie viel haben die Bauherrschaften für die mehrjährige Benützung von Oberfeld-Gemeindeland für Bauzwecke (z. B. für Materialablage, Container-Standort) vermutlich zu bezahlen?

sig. Walter Bruderer  
Esther Schaller  
Madeleine Schenk  
Roland Rüfli  
Thomas Bendoza



10.7.74 Interpellation  
13.3.00 Allgemeines  
13.0.32 Parlamentarische Vorstösse

## **14. Interpellation H. Schoop (FDP) betreffend Entwicklung Kindergartenplatzbedarf und -nutzung; parlamentarischer Neueingang**

### **Wortlaut**

Ab den Jahre 2014 werden für alle fünf- und sechsjährigen Kinder der Besuch von zwei Jahren Kindergarten obligatorisch sein (eine Folge des Modells HarmoS2). Infolge der stetig steigenden Kinderzahlen in Ostermundigen platzen die Kindergartenanlagen aus allen Nähten. Die Anzahl der Kindergärteler belegt dies: 241 Kindergärteler im Jahre 2010; 263 im Jahre 2011; 288 in diesem Jahr und voraussichtlich 342 im Kindergartenjahr 2013/2014. Es ist voraussehbar, dass inskünftig weitere Investitionen in das Kindergartenwesen getätigt werden müssen, um u. a. den gesetzlichen Bestimmungen Folge zu leisten. Nicht nur der Neubau wie zum Beispiel im Oberfeld, sondern auch die verschiedenen Renovationen der bestehenden Kindergärten stehen an. Leider gibt die Investitionsplanung keine Hinweise zu dieser Problematik. Da auch zurzeit keine Gesuche vorliegen, hoffe ich sehr, dass diese Interpellation ein bisschen Klarheit in die Kindergartenentwicklung von Ostermundigen gibt.

### **Fragen**

1. Wie viele Kindergartenplätze müssen zusätzlich in den nächsten Jahren entstehen?
2. Wie viele neue Kindergärten müssen dadurch neu gebaut werden?
3. Welche Kindergärten sind in den nächsten Jahren renovationsbedürftig?
4. Welche finanzpolitischen Folgen haben diese Investitionen auf die Gemeindefinanzen von Ostermundigen?
5. Wer in der Gemeinde ist zuständig für die Eingabe/Gesuch in der Investitionsrechnung und wer ist fürs Controlling verantwortlich?
6. Wird diese neue Ausgangslage dem Finanzausgleich Rechnung getragen? Sieht der Gemeinderat Handlungsbedarf?
7. Was hat es für Folgen auf den Schulraumbedarf? Mit welchen Szenarien wird gerechnet?

sig. Henrik Schoop (FDP)

10.3.75 Einfache Anfrage  
30.1.11 Baugesuche

## **15. Einfache Anfrage L. Müller (SVP) betreffend "Zimmermannhaus" (ehemaliges Bauernhaus an der Unteren Zollgasse 41), aktuelle Nutzung; parlamentarischer Neueingang**

### **Wortlaut**

Seit einiger Zeit steht das Bauernhaus an der Unteren Zollgasse 41 leer, der Bauernbetrieb hat bereits vor Jahren den Betrieb aufgegeben. Nun stellt der Beobachter fest, dass seit einigen Wochen auf dem Gelände Industriefahrzeuge abgestellt sind, nicht unbedingt ein Anblick, der zu einem Bauernbetrieb passt und auch keiner, der in einer Landwirtschaftszone üblich sein dürfte.

### **Fragen**

1. Hat der Gemeinderat Kenntnis von der Umnutzung des Areals?
2. Sind alle geltenden Richtlinien für Landwirtschaftszonen im Kanton Bern mit dem Abstellen dieser grossen Fahrzeuge eingehalten?
3. Nach Informationen dritter hatte sich ein Tierarzt für diese Liegenschaft interessiert. Dieser wollte dort seine Praxis einrichten und plante Pferdehaltung. Diesem sei keine Bewilligung erteilt worden mit der Begründung der Landwirtschaftszone. Ist nun die aktuelle Nutzung landwirtschaftlicher als Pferdehaltung und Tierarztpraxis?
4. Wird überwacht, dass keine Gefährdung von Grundwasser durch die Lagerung von Benzinbetriebenen Fahrzeugen auf dem Areal entstehen kann?

sig. Lucia Müller (SVP)

## Persönliche Erklärung

**Departementsvorsteher Bildung, Kultur, Sport Thomas Iten (SP):** «*Wir alle sind nur Spuren im Sand. Es läuft Wasser drüber und es kommen andere Spuren.*» - Das Zitat von meinem Namensvetter, dem deutschen Entertainer Thomas Gottschalk trifft den Nagel, auch für die überschaubare Mundiger Politik, auf den Kopf. Denn wenn man die Verantwortung an eine neue Person weitergibt, kommen neue Köpfe, die ihre Spuren in den Sand zeichnen.

Ich interpretiere die Aussage von Thomas Gottschalk aber auch in die Richtung, dass wir uns, sei es als TV-Moderator, Geschäftsmann oder Politiker nicht zu ernst nehmen sollten. Es gibt auch andere Frauen oder Männer die unseren Job genauso gut machen können.

Ich nehme mir heute Abend das Recht, Sie auf eine Reise durch meine Arbeit als Gemeinderat Bildung, Kultur, Sport einzuladen und mich dabei möglichst an die Zeitvorgaben der Regie halten.

## Bildung

Ich darf zusammen mit meinem Team des Departements Bildung, Kultur, Sport, der Schulkommission, unseren Schulleitungen und über 170 Lehrpersonen mit Stolz festhalten, dass wir in unserer Gemeinde ein Bildungsangebot haben, das sich vor nichts, aber auch gar nichts verstecken muss.

Basis für unseren Erfolg ist die exzellent arbeitende Crew, die aus dem Dreieck Schulkommission, Abteilung Bildung, Kultur, Sport und Schulleiterkonferenz besteht, wo jederzeit Engagement, zum Teil fast rund um die Uhr, kritisch-konstruktive Fragestellungen, Ideen, ein gemeinsames Ziel, das notwendige „feu sacré“<sup>2</sup> und vor allem eine grosse Vertrauensbasis vorhanden ist/war. Ein weiterer Erfolgsfaktor, der am 22. November 2011 durch den Gemeinderat bekräftigt wurde, ist die schlanke und effiziente Führungsstruktur der mit Abstand grössten Organisation unserer Gemeinde. Mit diesem Fundament konnten wir unzählige Vorhaben initiieren und umsetzen.

Es würde den heutigen Rahmen sprengen, wenn ich Ihnen alle diese interessanten, herausfordernden Themen erläutern würde.

Mit dem heutigen Entscheid des Parlaments an der Schule Bernstrasse eine Tagesschule einzurichten, sind wir höchstwahrscheinlich eine der ersten Gemeinden im Kanton Bern, die an jedem Schulstandort eine Tagesschule eingerichtet haben. Gleichzeitig schliesst sich für mich persönlich auch ein Kreis, eines der ersten Projekte, das ich von meinem Vorgänger übernommen habe, war die der Aufbau der Tagesschule Mösli und ich glaube nicht, dass wir vor etwas mehr als sieben Jahren einen solchen „Tagesschule-Boom“ erwartet hatten.

Fast alle übergeordneten Projekte, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass „Schule“ in erster Linie an der Basis gemacht/produziert wird. Unsere Lehrpersonen erbringen täglich, unter teilweise sehr herausfordernden Situationen, eine grossartige Leistung. Ich kann nur sagen „Chapeau“.

---

<sup>2</sup> Wikipedia: *Le feu sacré* → "Das heilige Feuer" ein Buch von Paul Bocuse (\* [11. Februar 1926](#) in [Collonges au Mont d'Or](#) nahe [Lyon](#)) ist ein französischer [Koch](#), [Gastronom](#) und [Kochbuchautor](#). Er prägte die „[Nouvelle Cuisine](#)“ mit. Bocuse gilt als einer der besten Köche des 20. Jahrhunderts.

Wenn ich nun vor allem Sonnenseiten aus dem Bildungsbereich erzählt habe, dann ist es wichtig, auch die schwierigen Momente anzusprechen. Es geht mir heute mehr denn je unter die Haut, als ich erfahren habe, dass ein Vater seine beiden Kinder umgebracht hat, die bei uns zur Schule gegangen sind. Für mich ist auch die Vandalismusserie vom letzten Jahr noch präsent. Insbesondere auch nachdem wir einen intensiven Austausch mit der Jugendstaatsanwaltschaft hatten. Mir wurde in diesen Gesprächen bewusst, wie schnell negative Energie von Jugendlichen grossen Schaden anrichten kann. Eingeschlagene Scheiben können repariert werden, was ist aber, wenn es psychische und physische Schäden gibt? Nicht einfach waren Unterrichtsausschlüsse zu beschliessen, wo sich dann die Frage stellte, können die Jugendlichen und ihre Eltern die richtigen Schlüsse aus dieser Massnahme ziehen?

Es wäre auch falsch, nun den Eindruck zu haben, dass es in der Schule keine Herausforderungen mehr gibt. Es liegt mir fern, meinem Nachfolger vorzuschreiben, welche Schwerpunkte er setzen soll. Vier Empfehlungen für die Bildung werde ich aber nicht zurückhalten:

1. Nicht stehen bleiben, nach vorne zu blicken und wo notwendig Veränderungen einzuleiten.
2. Ein klares Ziel haben.
3. Brücken bauen im Interesse der Sache.
4. Feu sacré haben als Fundament dafür, mit allen Beteiligten einen guten Job machen zu können.

## **Kultur**

Seit 2007 darf ich auch für den Bereich Kultur die Verantwortung tragen. Aus der heutigen Sicht muss ich sagen, dass die Kultur immer wieder unterschätzt wird. Ich habe mich in den letzten Jahren immer wieder gefragt, was ist denn Kultur? Ich kann Ihnen die Frage heute nicht beantworten, denn es gibt nicht die Definition, die tatsächlich zutreffend ist. Für mich findet Kultur beispielsweise statt, wenn eine Musikgesellschaft, der Männerchor, die Jodler im Park ein Sommerkonzert spielten. Es ist aber auch ein Stück Tradition und Heimat, wenn zum Beispiel die Schülerinnen und Schüler der Bernstrasse die Weihnachtsfeier in der reformierten Kirche begehen. Kultur heisst für mich aber auch, wenn eine Gemeinde wie Ostermundigen sich an den regionalen Kulturverträgen finanziell mit über Fr. 400'000.-- beteiligt.

Zum Bereich Kultur gehören auch die für eine Gemeinde wichtigen Angebote Gemeindebibliothek, Ludothek sowie die Verantwortung für alle Vereine. Ob Musik, Kultur oder Sport, die Aktivitäten der Vereine sind für mich vergleichbar mit einem, verzeihen sie mir den Ausdruck, virtuellen Dorfplatz. Anders umschrieben, es ist für mich der Ort wo man/frau sich trifft und welcher Gemeinden wie Ostermundigen attraktiv machen.

Die finanziellen Einsparungen des Budgets 2012 für einen Teil der kulturellen Themen haben mich persönlich stark beschäftigt. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, wie die wertvolle, ehrenamtliche Arbeit der Vereine und das notabene im Jahr der Freiwilligen, in den verantwortlichen Gremien gewichtet wurde. In Zeiten der Individualisierung sind Vereine Plattformen, um diesen Trends entgegenzuwirken. Was so genannte KMU für die Volkswirtschaft sind, ist es das Vereinsleben für die kulturelle Entwicklung unserer Gesellschaft.

Trotz diesen nicht einfachen Rahmenbedingungen gilt es aber im kulturellen Bereich nach vorne zu schauen. In den nächsten Monaten müssen neue Wege für die kulturellen Aktivitä-

ten gesucht werden. Ich erachte die neue Positionierung der Kulturkommission als Chance, die Vielfalt erhalten zu können. Ich bin überzeugt, dass mit etwas Kreativität das heutige Angebot in veränderter Form weiterleben wird und vielleicht brauchen die Vereine eine starke Stimme, wie das beispielsweise andere Organisationen in unserer Gemeinde auch haben.

## **Sport**

Der Sport, den dritten Verantwortungsbereich, ist eigentlich sehr gross und doch für mich als Gemeinderat eine kleine Sache. Nicht dass ich den Eindruck erwecken möchte, Sport spiele für mich keine Rolle. Im Gegenteil, er ist zum Glück aus unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Ich glaube, dass die sportlichen Aktivitäten in Ostermundigen auf einer soliden Basis sind.

Ausgenommen davon ist für mich die Zukunft der drei Fussballplätze (Oberfeld, Rüti I und Rüti II). Aus meiner Sicht drängt die Zeit, dass die bereits seit langer Zeit diskutierte Verschiebung der Plätze ins Rothus noch konkreter und mit Hochdruck vorangetrieben wird.

## **Eine politische Aussage**

Ich habe eingangs erwähnt, mich nicht zu politischen Gemeinderatsgeschäften zu äussern. Eine Ausnahme muss ich machen.

Die weiterhin stark zunehmende Mobilität macht auch vor unseren Gemeindegrenzen nicht halt, das Projekt Tram Region Bern ist aus meiner Sicht die zukunftsweisende Antwort für alle Verkehrsteilnehmer.

Sollte es Ostermundigen und den beiden Partnergemeinden Bern und Köniz nicht gelingen, das Projekt Tram Region Bern zu realisieren, muss die Gemeindefusionsidee, welche die Berner Zeitung vor einiger Zeit aufgenommen hat, ernsthaft diskutiert werden. Ob man zurück zu den alten Viertelsgemeinden möchte, oder ob die Stadt Bern der richtige Partner ist, kann ich nicht beurteilen. Auch wenn die Gegner des Trams die Sache gerne umgekehrt darstellen, das Tram sei die Vorstufe zur Fusion mit der Stadt Bern, vertrete ich persönlich eine gegenteilige Meinung. Nur das Tram wird die notwendigen Impulse für den finanziellen „Turnaround“ bringen können. Ich bin überzeugt, dass neben Grossunternehmen sich auch das lokale Gewerbe vom Kuchen dieser Grossinvestitionen einen Teil abschneiden kann. Das Tram ist nicht nur ein Verkehrsprojekt, es ist auch ein Gemeindeentwicklungsprojekt und vor allem Wirtschaftsförderungsprojekt, das für Ostermundigen einmalig sein wird.

## **Fazit**

Nun freue ich mich, dass ich wieder mehr Zeit habe für die Familie, meine Hobbies, freie Dienstagabende, Zeit für neue Projekte und und und.... Ich freue mich auch auf die neue berufliche Herausforderung bei der BLS, ein neuer Arbeitgeber und ein neues spannendes Aufgabengebiet. Und damit eine Frage geklärt ist, die mir immer wieder gestellt wurde, ich stehe nicht als Kandidat für das Gemeindepräsidium zur Verfügung.

Ich bedanke mich herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen, die konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen im Parlament. Ein grosses Dankeschön an meine Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, an die Mitglieder der Schulkommission, der Kulturkommission und die verschiedenen Spezialkommissionen, in denen ich dabei sein konnte. Es ist mir auch

ein Anliegen, an dieser Stelle Institutionen zu danken, die den Weg nicht so einfach in die Öffentlichkeit finden.

Ein spezielles „Merci“ an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Departemente der Gemeinde Ostermundigen. Ebenso danke ich den Schulleitungspersonen, allen Lehrerinnen und Lehrern und Hauswirtschaftern der Schule Ostermundigen. Ein weiteres „Danke“ an den Stiftungsrat, die Schulleitung, das Schulsekretariat und die Lehrpersonen der Musikschule unteres Worblental.

In meinen Dank schliesse ich den Stiftungsrat und die Geschäftsführung der Personalvorsorgestiftung Bolligen-Ittigen-Ostermundigen, sowie der den Stiftungsrat der Ortsstube Bolligen ein. Vielen Dank für die Zusammenarbeit mit den Vereinspräsidenten, dem Schulinspektor und weiteren regionalen Gremien wie der Fachausschuss für Schulfragen und meine Ansprechpartner im Bereich Kultur der Regionalkonferenz Bern Mittelland.

„Last but not least“ ganz herzlichen Dank an die Ostermundigerinnen und Ostermundiger, die mir mehrere Jahre ihr Vertrauen geschenkt haben.

Ich schliesse den Kreis meiner "tour d`horizon" mit den letzten Worten von Thomas Gottschalk bei „Wetten, dass...?“, der wie ich auch immer etwas mehr Zeit als geplant hat, «Gute Nacht, es war eine tolle Zeit, auf Wiedersehen.»

**Ratspräsident Michael Werner (FDP):** Besten Dank Thomas Iten für dein umfassendes Votum. Wir würden uns jetzt ins Restaurant "Kurve-Kafi" zum zweiten Teil des Abends begeben.

## **GROSSER GEMEINDERAT (GGR) OSTERMUNDIGEN**

Der Präsident:

Der Ratssekretär:

Michael Werner

Jürg Kumli

Der Stimmenzähler:

Der Stimmenzähler:

Roland Rüfli

Roger Schär